

Was man gerade lesen sollte

Wenn in Klagenfurt um den Bachmann-Preis gelesen wird, dann sind immer zahlreiche Büchermenschen vor Ort. Hier Lektüreempfehlungen sozusagen „vom Fach“.

Wolfgang Tischer, literaturcafe.de

Im Wien des Jahres 2095 stirbt eine Frau gleich zweimal. In seinem Science-Fiction-Thriller „Thanatopia“ (Kiepenheuer & Witsch) geht Tom Hillenbrand unter anderem der Frage nach, ob wir wirklich ewig leben wollen, wenn uns das eine KI ermöglichen würde. Und: Lest den „Zauberberg“! Nicht nur, weil Thomas Mann vor 150 Jahren geboren wurde, sondern weil es ein verdammt witziger Text ist!



Wolfgang Tischer
empfiehlt Thomas Mann PRIVAT

Petra Hartlieb, Buchhändlerin, Krimiautorin

Drei Frauen in den Mitvierzigern, ihre erfolgreichen Ehemänner und ein gelangweilter erwachsener Sohn auf einer luxuriösen Superyacht in abgelegenen Gewässern in den Philippinen, wer verfolgt welchen Plan? Anne Freytag entwirft mit „Blaues Wunder“ (Kampa

MEHR TIPPS

QR-Code

sammeln

für weitere
Buchtipps



Verlag) das perfekte Szenario für ein psychologisches Kammerpiel vom Feinsten.

Zudem Takis Würgers Roman „Für Polina“ (Diogenes Verlag): Als der musikalisch hochbegabte, doch ansonsten unbeholfene Hannes sich in seine Kindheitsfreundin Polina verliebt, komponiert er eine Melodie für sie:

„Für Polina“.

Viele Jahre und einige Schicksalsschläge später ist es dann aber eben genau dieses Musikstück,

das die beiden wieder zusammenführt.



Petra Hartliebs
Tipp führt auf eine Yacht IMAGO





Großes Interesse an den Lesungen zum Ingeborg-Bachmann-Preis 2025

JOHANNES PUCH

Klaus Kastberger, Juryvorsitz Bachmannpreis

Fiona Sironic liefert mit „Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft“ (Ecco Verlag) das Buch mit dem längsten Titel. Dieses Roman-Debüt überzeugt durch Relevanz und Aktualität und stimmt mitten im Anthropozän einen flotten Ton an. Während die Turteltaube ausstirbt, verlieben sich zwei Mädchen. Eine spezifische Art des „nature writing“ etabliert sich hier gerade auch vor di-



Klaus Kastberger würdigt ein Roman-Debüt APA

gitalen Hintergründen. Es brennt überall und am Ende wird es auch für die beiden Hauptfiguren eng. Lassen Sie sich in diese Welt hineinziehen!

Nadja Kayali, Intendanz Carinthischer Sommer

Der persische Astronom und Dichter Omar Khayyam ist immer wieder Held von zeitgenössischen Romanen. Sein Leben und Wirken im 11./12. Jahrhundert inspiriert bis heute, weil es eng mit Politik und historischen Entwicklungen verbunden ist und dabei Raum für Fiktion lässt. Dzevad Karahasan griff in „Der Stern des Nachthimmels“ (Suhrkamp) die Geschichte der angeblichen Verbindung zwischen Omar Khayyam und Has-san Sabah auf, dem späteren

Führer der Assassinen.

Mit ihren Selbstmordattentaten zerstörten sie das Reich und seine blühende Kultur. Dze-

vad Karahasan beschreibt mit der ihm eigenen Erzählfähigkeit das Leben von Omar Khayyam als Geschichte einer Zeitenwende.



Nadja Kayali führt nach Persien VOITHOFER

Heimo Strempl, Leitung Musilmuseum

Sie habe früh gewusst, dass sie von einer „intensiven Freundschaft zwischen zwei

jungen Frauen“ erzählen wolle, so die junge deutsche Autorin Mascha Unterlehberg, die mit dem Roman

„Wenn wir lächeln“ im Herbst 2024 im DuMont Verlag debütierte, über die Hauptfiguren Jara und Anto. Die Autorin erzählt von Wut und Ohnmacht und vor allem von weiblicher Selbstbehauptung.



Heimo Strempl empfiehlt „Lächeln“ WEICHSELBRAUN

Katharina Herzmansky, Leitung Bachmannhaus

Ingeborg Bachmanns „Kriegstagebuch“ zählt zu den eindrücklichsten Schilderungen jugendlicher Erfahrungen und stellt zudem ein berührendes Zeitdokument dar. Bemerkenswert auch, wie die junge Ingeborg Bachmann den Wahnsinn von Krieg und Faschismus ebenso erkennt, wie sie weiß, dass es ein Danach geben muss, und darin ihre Hoffnungen setzt.



Katharina Herzmanskys Tipp: Bachmann PRIVAT